

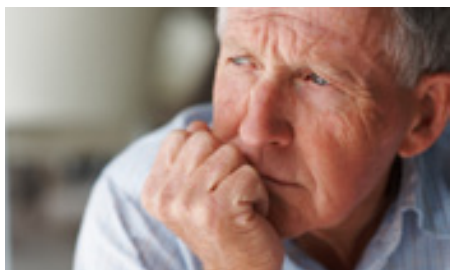
KLAR TEXT

Was erwartet uns im Alter?

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 3

Juni 2012



Rente mit 67 oder noch später? Leistungsverdichtung, Stress und immer mehr Menschen, die vorzeitig berufsunfähig werden? Was erwartet uns im **Alter**? Antworten darauf **ab Seite 3**

Über 1 Million **Leiharbeiter** gibt es. Der IG BCE ist es jetzt gelungen, die Einkommen von Leiharbeitern in der Chemiebranche an die Stammbesellschaften heranzuführen. **Seite 5**



Die **Urlaubszeit** beginnt. Und mit ihr beginnt die Zeit, in der besonders deutlich wird, warum es sich lohnt, eine starke Gewerkschaft zu haben. Denn gerade zur schönsten Zeit des Jahres hat die Gewerkschaft gewaltig beigetragen. Wie es um den Urlaub ohne Gewerkschaft bestellt wäre, schildern wir auf **Seite 6**

Aus dem Alltag der IG BCE Hessen-Thüringen berichten wir diesmal über einen eindrucksvollen Autokorso, hochpolitische Taschentücher und einen unglaublichen Rekord. **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 069 2385660, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: IG BCE, Shutterstock (2), istockphoto (1).

Flexible Lösungen

Zwischenzeitlich hat auch die Bundesregierung bemerkt, welchen Bock sie mit der Rente ab 67 geschossen hat. Deshalb denkt sie jetzt laut über eine „Kombirente“ nach:

So will sie eine Weiterarbeit bei gleichzeitigem Rentenbezug ermöglichen. Teilzeitarbeit und Rente sollen ab 65/67 flexibel kombiniert werden können. Doch das sind nur Scheinlösungen, die den Menschen nicht wirklich helfen. Wer kann denn mit 67 wirklich noch arbeiten, um eine zu kümmerliche Rente aufzustocken? Und wer würde in diesem Alter wirklich noch beschäftigt?

Ein Kombirenten-Modell macht aus Sicht der IG BCE nur Sinn, wenn es vor allem für besonders belastete Arbeitnehmergruppen flexible Übergänge in den Ruhestand eröffnet – und zwar ohne gravierende Einkommensverluste.

Auf dieser Grundlage kann die IG BCE dann maßgeschneiderte tarifliche Lösungen entwickeln. Diese Diskussion will die IG BCE jetzt in die Betriebe tragen.

Volker Weber

Landesbezirksleiter der
IG BCE Hessen-Thüringen



facebook

Was erwartet uns im Alter?

Was wird sie bringen, die schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre? Mehr ältere Arbeitslose und gekürzte Renten. Deshalb brauchen wir kluge Lösungen für die Beschäftigten. Schon 2001 hat deshalb das Bündnis für Arbeit formuliert:

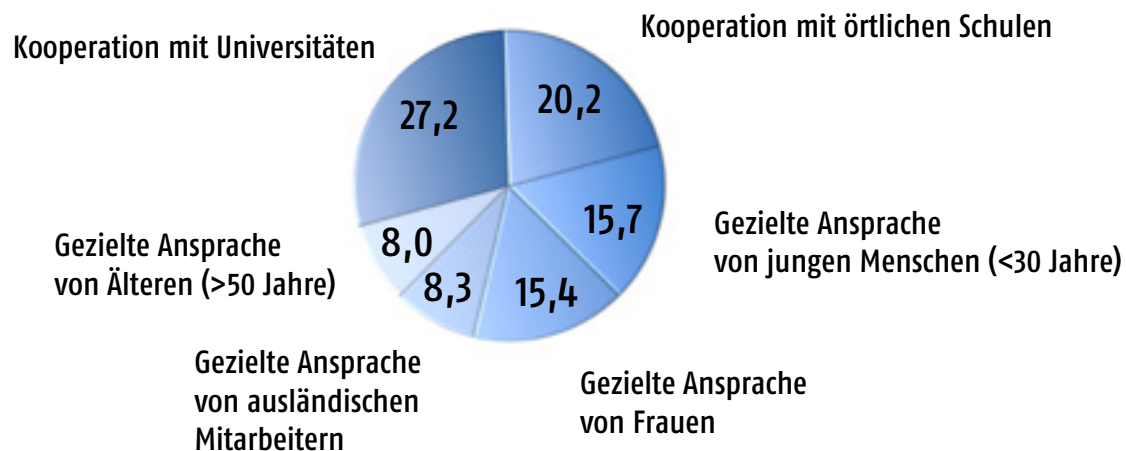
„Änderungen bei den Arbeitsbedingungen, der Arbeitsorganisation und den sozialrechtlichen Rahmenbedingungen müssen einen wichtigen Beitrag leisten, damit ältere Menschen länger erwerbstätig bleiben.“

Die Menschen und Arbeitsbedingungen sind viel zu

unterschiedlich für starre Einheitslösungen. Die unterschiedlichen Bedingungen in den Betrieben erfordern unterschiedliche Optionen im Rentenrecht. Nötig ist deshalb eine öffentliche Förderung gleitender Übergänge. Beispielsweise könnte die Bundesagentur für Arbeit die Wiederbesetzung von Stellen, die durch Altersteilzeit frei werden, mit Zuschüssen fördern. Ein erleichterter Rentenzugang für Erwerbsgeminderte, sowie die Streichung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente wären ebenfalls hilfreich.

Die Arbeitgeberverbände haben die Rente mit 67 unterstützt, obwohl die Unternehmen auf junge Belegschaften setzen. Das belegt auch eine Studie der Bertelsmann Stiftung (siehe Grafik).

Rekrutierungsstrategien von Unternehmen





Die Studie zeigt: Nach wie vor haben Ältere am Arbeitsmarkt keine Chance. Die Arbeitsbedingungen lassen ein Arbeiten bis zum gesetzlichen Rentenalter nicht zu. Und: Arbeits- und Zeitdruck sind allgegenwärtig. Arbeitszeiten laufen aus dem Ruder. Schicht-, Wochenend-

und auch Nachtarbeit nimmt zu.

Die Unternehmen sind gefordert, mit einer alterns- und altersgerechten Arbeitsgestaltung, die Chancen der Beschäftigten zu verbessern, gesund in Rente zu gehen.

Doch weder ein flexibles Rentenrecht mit fairen Bedingungen für den Altersausstieg, noch eine auf demografische Herausforderungen abgestimmte Unternehmenspolitik sind die Realität. Deshalb hat die IG BCE umfangreiche Vorschläge zur Vermeidung von Altersarmut entwickelt. Sie fordert eine Stärkung der Versicherungsverläufe durch:

- *Regulierung von Leiharbeit, Befristung, Teilzeit, Minijobs*
- *Gleichstellung von Männern und Frauen, z.B. durch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und gleiche Löhne für gleiche Arbeit*
- *bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie*
- *Reform des Bildungssystems, um die Erwerbschancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen*
- *alts- und altersgerechte Verbesserung der Arbeitsbedingungen*
- *Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigen-Versicherung*

Leiharbeit fair gestalten

Die Leiharbeit boomt, die Einkommen sinken, die Arbeitsbedingungen werden schlechter. Die IG BCE streitet gegen den Missbrauch der Leiharbeit und fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Dem Grundsatz „Equal Pay“ muss endlich Geltung verschafft werden.

Ursprünglich war die Leiharbeit eng begrenzt. Dieses arbeitsmarktpolitische Instrument sollte lediglich bei Auftragsspitzen oder unvorhersehbaren Personalausfällen eingesetzt werden. Das war einmal. Längst benutzen viele Unternehmen die Leiharbeit

als Flexibilitätspuffer und zunehmend als Element der strategischen Personalplanung.

2003 waren 325.000 Menschen in der Leiharbeit beschäftigt, heute sind es rund eine Million.

Die IG BCE hat jetzt einen Erfolg in ihren Bemühungen um faires Entgelt für Leiharbeiter: In der chemischen Industrie werden die Löhne für Leiharbeiter an die Entgelte der Stammbesetzungen herangeführt.

Die IG BCE, der Bundesarbeitsgeberverband der Personaldienstleister (BAP) und der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) haben dazu einen Vertrag geschlossen.



Leiharbeiter erreichen auf diese Weise bis zu 90 Prozent der Chemie-Entgelte.

Die IG BCE geht davon aus, dass nach dem Durchbruch in der chemischen Industrie auch in den anderen Sektoren Lösungen erzielt werden und umfassende Zuschlagssysteme beschlossen werden können.

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de



Das haben wir verdient!

Die Urlaubszeit beginnt. Und mit ihr beginnt die Zeit, in der besonders deutlich wird, warum es sich lohnt, eine starke Gewerkschaft zu haben.

Denn gerade zur schönsten Zeit des Jahres hat die Gewerkschaft gewaltig beigetragen:

Es fängt bereits bei der Dauer der arbeitsfreien Zeit an. Gesetzlich vorgesehen sind gerade mal 4 Wochen Urlaub im Jahr.

Selbst die Tatsache, dass es überhaupt einen gesetzlichen Mindesturlaub gibt, ist in der Vergangenheit von den Gewerkschaften erkämpft worden.

Die IG BCE hat den Urlaub in Verhandlungen mit den Arbeitgebern in den meisten Tarifverträgen auf mindestens 30 Tage (6 Wochen) erhöhen können.

Allein dies lohnt schon den Mitgliedsbeitrag. Erst recht, wenn man das Urlaubsgeld berücksichtigt. Denn auch dieses gäbe es ohne die IG BCE nicht.

Für viele Familien wird der Jahresurlaub so erst erschwinglich.

Gewerkschaftsmitglieder haben noch einen weiteren Vorteil: Sie sind - bereits im Rahmen ihres ganz normalen Mitgliedsbeitrages - auch im Urlaub unfallversichert. Denn die IG BCE hat für alle Mitglieder eine ganz spezielle Freizeitunfallversicherung abgeschlossen. Mit festen Leistungen im Krankheitsfall, hohen Summen bei Invalidität und sogar einer Unterstützung für die Hinterbliebenen im Todesfall. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Rundumsicherung, in deren Genuss die Mitglieder der IG BCE kommen - und nur diese!

Denn die Solidarität unter Gewerkschaftsmitgliedern hört eben nicht am Werkstor auf. Ob im Beruf oder in der Freizeit - auf ihre Gewerkschaft können die Mitglieder bauen.

Mitglied in der IG Bergbau, Chemie, Energie zu sein, zahlt sich eben - auch im Urlaub.



Pfiffige Jugendaktionen

Am 9. Mai fanden in verschiedenen Betrieben Aktionen der Jugend statt. Unter anderem auch bei der Firma B.Braun Melsungen. Die JAV und die Bezirkssekretärin Jeannette Härtling gingen durch die Ausbildung und verteilten „politische“ Taschentücher mit der Aufschrift: „Mit der 40 Stunden Woche ist alles doof“. Die IG BCE regte so spannende Diskussionen über Arbeitszeiten, Übernahme und die Rechte junger Menschen an.



Autokorso

300 Teilnehmer mit 100 Autos, Motorrädern und Fahrrädern folgten dem Aufruf der IG BCE, vor der entscheidenden Verhandlungsrunde der Chemischen Industrie Flagge zu zeigen. Sie beteiligten sich am Autokorso rund um Darmstadt und erlebten selbst, welche Wirkung solidarisches Handeln erzeugen kann.



600 Mitglieder

Roland Schalk ist nicht nur Betriebsratsvorsitzender von Woco in Bad Soden – Salmünster, sondern auch überzeugter Gewerkschafter.

„Mein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich von der Mitgliedschaft in der IG BCE zu überzeugen“, erklärt Roland Schalk. Kürzlich ist es ihm gelungen, das 600. Mitglied in seiner Laufbahn zu werben. Wir gratulieren Roland zu diesem Erfolg und hoffen sehr, dass dieses Beispiel Schule macht.

Internationale Solidarität.

30. Mai 2012: Über 2.000 Beschäftigte von Merck in Darmstadt demonstrieren gemeinsam mit Schweizer Kolleginnen und Kollegen gegen die angekündigte Standortschließung in Genf und Standortverlagerung, Angriffe aufs Einkommen und beabsichtigtes Outsourcing.

